

INTERREG B – PROGRAMM DER TRANSNATIONALEN ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA

Interreg B ist ein europäisches Förderprogramm zur transnationalen Zusammenarbeit mit dem Ziel einer integrierten territorialen Entwicklung. In allen Programmräumen stehen die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität, der demographische Wandel, die Verbesserung des räumlichen Zugangs und der Erschließungsqualität, sowie Aspekte zu den Themen Umwelt, Klimawandel und Risikoprävention im Vordergrund. Die Förderung verschiedenster Projekte erfolgt durch die Europäische Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Dabei werden Projekte gefördert, die eine staatenübergreifende Zusammenarbeit zwischen nationalen, regionalen und lokalen Behörden in transnationalen Kooperationsräumen stärken. Auf diese Weise sind eine harmonische räumliche Entwicklung des gesamten Gebietes der EU und eine bessere Integration der neuen Mitgliedstaaten angestrebt. Die Umsetzung des Programms erfolgt in dreizehn großen staatenübergreifenden Kooperationsräumen, Deutschland ist in fünf davon direkt beteiligt: Nordwesteuropa, Nordseeraum, Ostseeraum, Zentraleuropa und Alpenraum. Für die neue Förderperiode ab 2014 hat die Europäische Kommission im Oktober 2011 bereits einen Vorschlag eingereicht. Demnach soll die »Europäische territoriale Zusammenarbeit« (INTERREG)

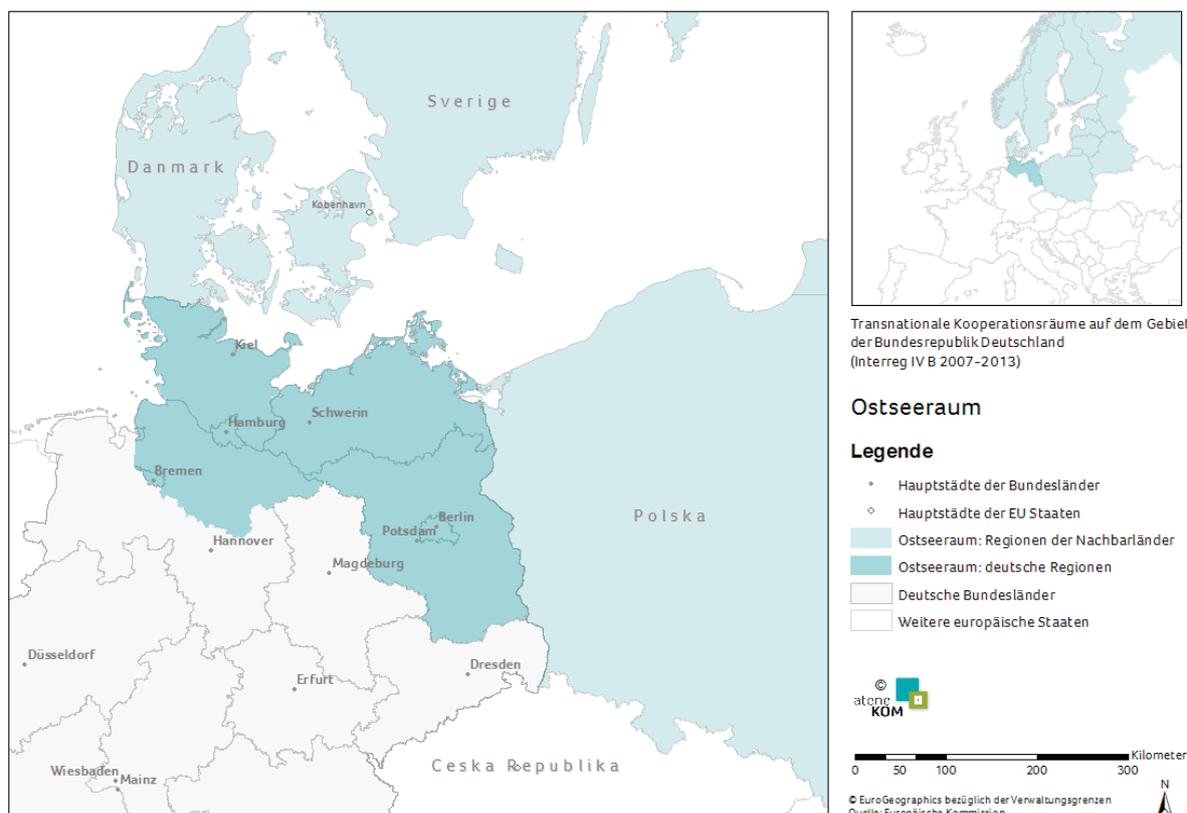
in der künftigen Förderperiode gestärkt und ausgebaut werden. Diese Verordnungsentwürfe werden zwischen Rat und Europäischem Parlament verhandelt. Nach Annahme im Frühjahr 2013 haben die Mitgliedstaaten neun Monate Zeit, ihre nationalen Programme zur künftigen transnationalen Zusammenarbeit einzureichen. Die zentralen Schwerpunkte der kommenden Förderperiode, die sich in den nationalen Programmen wiederfinden müssen, sind:

- Klare Orientierung an der EU 2020 Strategie
- Bessere Integration in das Fördersystem insgesamt
- Stärkere Quantifizierung und Ergebnisorientierung
- Stärkere Fokussierung und Konzentration (weniger Themen)
- Mehr investive Maßnahmen
- Einfachere Programmumsetzung
- Mehr Vereinheitlichung
- Berücksichtigung makroregionaler Strategien

Dazu wurde ein Katalog mit elf inhaltlichen Prioritäten erarbeitet, aus dem jeder Programmraum eine Auswahl von vier Prioritäten trifft, mit denen eine erfolgreiche und zielführende Bearbeitung der Schwerpunkte gewährleistet werden soll.

OSTSEERAUM – THE BALTIC SEA REGION PROGRAMME 2007–2013

PROGRAMMRAUM



ZIEL

Das grundlegende Programmziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Ostseeregion, ihres territorialen Zusammenhalts und ihrer nachhaltigen Entwicklung durch Verbindung von Potenzialen über administrative Grenzen hinweg. Dabei will das Programm besonders:

- das spezifische Profil der Ostseeregion weiter entwickeln,
- Stärken ausbauen (z.B. Erfolgsbedingungen für die Entwicklung und Umsetzung von Innovationen, Weiterentwicklung der Zusammenarbeit von Ostseemetropolen, die Ostsee selbst als

- wichtigste gemeinsame Ressource),
- Defizite verringern (etwa der Verkehrserreichbarkeit, Umweltverschmutzung der Ostsee, wirtschaftliche Ungleichgewichte vor allem zwischen dem westlichen und dem östlichen Ostseeraum) sowie
- Anpassungen an längerfristige Rahmenbedingungen vornehmen (wie niedrige Bevölkerungs- und Siedlungsdichte, klimatische Nachteile, spezifisches Verkehrssystem mit nahezu gleichrangiger Bedeutung aller Verkehrsträger).

Die gezeigten geografischen Abgrenzungen sind (mit gewissen Ergänzungen) für die nächste Förderperiode voraussichtlich ähnlich. Im Frühjahr bis Sommer 2013 hat die Kommission die Festlegung der neuen Mittelzuwendungen für die strategischen Fonds und der damit verknüpften geografischen Kulissen vorgehen. Die Verabschiedung einer eigens für den EFRE-Fond konzipierten Verordnung geht mit diesem Prozess einher. Die atene KOM GmbH informiert über die neuesten Anpassungen.

ZIEL

Zur Erreichung dieser Ziele wurden folgende Prioritäten festgelegt:

PRIORITÄT 1

Innovationsförderung
im Ostseeraum

PRIORITÄT 2

Externe und interne Erreichbarkeit
der Ostseeregion

PRIORITÄT 3

Management der Ostsee als
gemeinsame Ressource

PRIORITÄT 4

Förderung attraktiver und
wettbewerbsfähiger Städte und Regionen

FINANZIERUNG UND PROJEKTE

Seit 2007 wurden unter dem Programm 83 Projekte bewilligt. Die Laufzeit beträgt in der Regel drei Jahre, ist aber formal nicht festgelegt. Insgesamt stehen 208 Millionen Euro EU-Fördermittel für den Ostseeraum zur Verfügung. Hinzu kommen rund 23 Millionen Euro aus dem Europäischen Nachbarschaftsinstrument für Partner aus Russland und Weißrussland. Um EU-Fördermittel zu erhalten, müssen durchschnittlich 25% der gesamten Projektkosten von den Antragstellern getragen werden. Die atene KOM ist mit dem Projekt PEA – Public Energy Alternatives – aktiv am Programm beteiligt. In dem Projekt werden erneuerbare Energien als treibende Kraft für Un-

ternehmen und technologische Entwicklung gefördert (<http://www.peaproject.eu/>). Weiterhin ist die atene KOM mit dem Projekt Min-Novation vertreten. Es beschäftigt sich mit den Herausforderungen und Potenzialen der Abfallwirtschaft des Bergbaus und der Erz aufbereitenden Industrie, insbesondere einem verbesserten Zugang zu Wissen, State-of-the-Art-Technologien, sowie Best-Practices-Modellen in den Partnerländern (<http://www.min-novation.eu>).

Weitere Informationen sind im aktuellen operationalen Programm der Förderperiode INTERREG IV unter <http://eu.baltic.net/> zu finden.

KONTAKT

Die atene KOM informiert über aktuelle Projektaufrufe und berät Sie gern bei der Entwicklung Ihrer Projektidee.

Agentur für Kommunikation, Organisation und Management

Georgenstr. 24

10117 Berlin (Germany)

Tel. +49 30 60 98 990-0

Fax +49 30 60 98 990-99

E-Mail: info@atenekom.eu

Web: www.atenekom.eu